

## Agenda Projekt – Sandarium

Zusammen mit Herrn Faller haben wir dieses Jahr im Sommer im Schulgarten ein Zuhause für kleine Tiere geschaffen, ein sogenanntes Sandarium. Davor haben wir für Schmetterlinge, Bienen etc. einen Blumenstreifen angelegt. Wir waren insgesamt 6 Schüler, die dabei geholfen hatten.



Beim Bau des Sandariums hatten wir uns zuvor durch Videos informiert, was das überhaupt ist. Danach kam es zum spannenden Teil: das Bauen. Wir legten die Steine der Umrandungsmauer so an, dass sie sich kaum bewegten. Danach mischten wir Sand, Erde und Lehm in verschiedenen Verhältnissen an (z.B. 1:2). Die ersten Mauereidechsen versteckten sich alsbald zwischen den Steinen. Ab und zu half uns auch die Ehefrau von Herrn Faller mit und es kam auch der Umweltbeauftragte der Stadt Bad Säckingen.



Als das Sandarium dann fertig gestellt war, verzierten wir es noch mit Pflanzen, damit es freundlicher aussieht.

Wir sprechen im Namen von allen, dass das Agenda Projekt viel Spaß gemacht hat und lehrreich war.

Von Esra und Milena



*Beim Bau der Sandarien waren über die AG hinaus **viele fleißige Helfer tätig**. Im Besonderen die **Klassen 7c und 6d**, eine Gruppe während der Thementage und viele spontan helfende Schüler\*innen.*



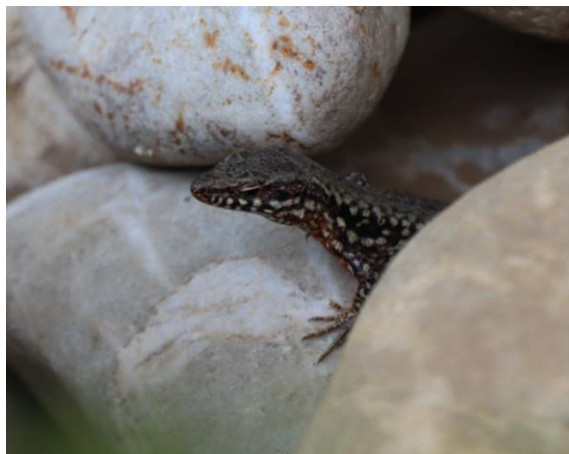
*Zudem hat uns das Bauamt der **Stadt Bad Säckingen** die Granitsteine und die Stadtgärtnerei einen Container voll Sand zur Verfügung gestellt. Allen gebührt im Namen der Tiere, die jetzt einen neuen Lebensraum finden werden, ein ganz herzliches Dankeschön!*

## Warum ein Sandarium im Schulgarten?



Es reicht nicht, für Insekten nur ein Nahrungsangebot in Form von Blühstreifen anzulegen, die Tierchen müssen auch irgendwo ihre Kinderstube einrichten können. Zwar haben wir das Bienenhaus, aber etwa 75% der einheimischen Wildbienenarten sind auf offene, sandige Bodenstellen angewiesen, um dort ihre Nester bzw. Brutröhren für den Nachwuchs anzulegen.

Solche vegetationsarmen, sonnenexponierten Standorte sind in unserer stark versiegelten oder mit Vegetation überwucherten Landschaft aber selten geworden. Das Mischungsverhältnis von Sand, Erde und Lehm ist interessant, denn das Substrat darf zum einen nicht zu hart sein, da sich die Insekten sonst nicht hineingraben können, zum anderen sollte es eine gewisse Stabilität aufweisen, damit die Brutröhren nicht zusammenfallen. Hierbei hilft auch ein dezenter Bewuchs mit langsam wüchsigen, aber tiefwurzelnden



Steingartenpflanzen. Auch aufliegendes Totholz wird in abgeraspelter Form von einigen Arten für den Nestbau mitverwendet, ebenso Blatt- und Blütenstücke. Sogar leere Schneckenhäuschen dienen manchen als Behausung. Verschiedene Wildbienenarten haben eben auch sehr verschiedene Vorlieben!

Auch Grab- und Wegwespen besiedeln diese Orte spontan. Vor dem Bau wurden diese Tierchen beim verzweifelten Suchen nach einem Nistplatz am Rande des Agenda-Gartens vor den Fenstern beobachtet (hier kamen sie nicht in die Tiefe). Darum haben wir auch an diesem Platz noch einen kleinen Sandarium-Ableger installiert.

Die seit vielen Jahren erfolgreich auf dem Schulgelände siedelnde Mauereidechsen-Kolonie brauchte dringend mehr Nischen und Mauern. Das bemerkten wir daran, dass die Eidechsen in die neu geschaffene Mauer einzogen obwohl wir noch kräftig am Bauen und Befüllen waren. Vor allem jüngere Tiere suchen neue Reviere, denn sie werden ab einem gewissen Alter von den Alttieren aus Konkurrenzgründen verstoßen. Sie beobachteten die ganze Zeit unser Treiben sehr aufmerksam und neugierig. Mauereidechsen sind ebenfalls geschützte Tiere.

Wir haben das Sandarium so angelegt, dass die Eidechsen in den tieferen Etagen überwintern können ohne zu erfrieren. Im nächsten Jahr soll noch eine kleine Erweiterungsmauer gebaut werden.

Ulf und Belinda Faller

Fotos von Ulf und Belinda Faller